



Verlag v. Gebrüder
Paetel (Dr. Georg
Paetel), Berlin W. 35

Demnächst erscheint in unserm Verlage:

Aus einer andere Welt

Erste und letzte Gedichte

von

Armand Hoche

Herausgegeben von Max Pomtow

Mit einem Porträt Armand Hoches

8^o. 176 Seiten

Geheftet: M. 3. — ord.; M. 2.25; M. 2. — bar

Gebunden: M. 4.50 ord.; M. 3.40;
M. 3.15 bar.

Freiexemplare: in Rechnung 13/12; gegen
bar 7/6

Vor Erscheinen bestellt: mit 40% und 7/6
gegen bar.

Gebundene Exemplare: nur fest oder bar unter
Berechnung des Einbandes mit 1.50 ord.;
M. 1.15 netto; auch der Einband des frei-
exemplars wird berechnet.

Der kleinen Auflage wegen können wir nur
in ganz beschränktem Maße à cond. geben.

Verlag von Gebrüder Paetel
(Dr. Georg Paetel), Berlin W. 35

Aus einer anderen Welt

Erste und letzte Gedichte von

Armand Hoche

Der junge Dichter, dessen Lieder wir in dem vorliegenden Bande veröffentlichen, ist schon weiteren Kreisen bekannt geworden durch seine Umdichtung der Sabeln des Nobelpreisträgers Charles Richet, die er im März 1914 mit Rudolf Berger herausgab.

„Aus einer andern Welt“ ist der doppelsinnige Titel des jetzt erscheinenden Bändchens. Doppelsinnig, denn der junge Dichter, der als Kriegsfreiwilliger ins Feld zog, wurde durch ein vergiftetes Geschöß verwundet und ging am 14. Juli 1916 hinüber in eine bessere Welt. Von dorther kommen uns gleichsam seine Verse, die uns, bis auf wenige in der Sturm- und Drangperiode der Entwicklung geschriebene, fortführen aus dem Getriebe der Alltagswelt in die reine Empfindungswelt eines wahren Dichterherzens. Tiefe Empfindung, leichte und klangvolle Sprache kennzeichnen den jungen Dichter, auf den mit dem größten Recht Dean Swifts Wort über Alexander Pope angewandt werden kann: „Seine kindliche Pietät übertrifft alles, was die griechische Geschichte uns erzählt.“

Deshalb hat der Herausgeber des Buches — Max Pomtow — den ersten Teil, der ein begeisterter Hymnus auf deutsches Familienleben ist — „Mutter und Sohn“ — betitelt, dann folgen — „Dem Leben mit anderen und in Gott“ — „Erde und Sonne“. Der Hauptteil des Buches — „Liebe, ein Drama in 4 Teilen“ — macht uns mit den Herzensschicksalen des Dichters bekannt: Das Finden der Geliebten, die Empfindungen der Liebenden, ihre Trennung, die wir aus der wunderbar schönen Trilogie — „Erinnerung und Gegenwart“ — erfahren. Als treue Kameraden wollen sie fortan durchs Leben gehn. Da erweckt der frühe Tod der trotz des Verzichts heiß Geliebten die Wonnen und Schmerzen der Liebe aufs neue, und in ergreifenden Versen befreit sich des Dichters Herz.

Die nach dem zweiten und dritten Teil eingeschobenen Gedichte — „Groß Reinemachen“ — und das Märlein — „Klein Isolde“ — zeigen uns seine humoristische Begabung, und seine wenigen Kriegslieder werden auch von dem kriegsliedermüdesten Feldgrauen gern gelesen werden. Und dann kommt das Ende: Gedichte voller Todesahnung, die jeden, der ihn kannte, den schweren Verlust doppelt empfinden lassen und die doch zugleich der schönste Trost der Trauernden sind.